

Senjoren  
Unlon **CDU**

*hellwach!*

# Sommerfahrt 2012

der **CDU** Senioren-Union

in das herrliche Südtirol

25. August 2012 – 02. September 2012



*Ihr Hotel: „Bircher“ in Maria Trens*

## *Das Lied der Berge*

### *La Montanara*

*Hörst du La Montanara  
die Berge, sie grüßen dich  
hörst du mein Echo schallen  
und leise verhallen  
dort, wo in blauen Fernen,  
möcht' ich dich wieder finden  
mein unvergessenes Glück,*

*La Montan Ara ohe  
von fern rauscht ein Wasserfall  
und durch die grünen Tannen  
bricht silbern das Licht  
doch meine Sehnsucht brennt  
im Klang alter Lieder  
laut hallt mein Echo wieder  
nur du hörst es nicht.*

*Weit sind die Schwalben  
nach Süden geflogen  
über die ewigen Berge und Täler  
und eine Wolke  
kam einsam gezogen  
noch wart ich immer vergeblich auf dich.*

*Hörst du La Montan Ara  
die Berge sie grüßen dich  
hörst du mein Echo schallen  
und leise verhallen  
dort, wo die blauen Fernen,  
die Welten entschwinden,  
möchte' ich dich wieder finden  
mein unvergessenes Glück,*

*Komponiert: 1927 von Toni Ortelli  
Deutscher Text: Ralph M. Siegel*

## 1. Tag

Samstag den 25.08.2012

Die Abfahrt von den drei Haltepunkten erfolgte pünktlich und sehr früh mit 42 Personen an Bord.

In Soest erfolgte ein Fahrerwechsel und Michael Schröder, unser Fahrer für die Fahrt nach Südtirol, übernahm den Bus, der erst im April nagelneu in Dienst gestellt wurde.

Unsere obligatorische Sektpause wurde gerne angenommen und die Fahrt ging – reibungslos –



mit einer Kaffeepause und gestifteten Kuchen zum Hotel Bircher in Maria Trens.



Marlis Binger

## 2. Tag

Sonntag, den 26. August 2012

Die große Dolomitenrundfahrt.

Für den zweiten Tag unserer Südtirolreise war die große Dolomitenrundfahrt geplant. Gut gestärkt vom reichhaltigen Frühstücksbüfett starten wir um 8<sup>40</sup> Uhr.

Unser Gästeführer, Herr Schwinghackl, genannt Siegfried, stieg zu; er begleitete uns nun auch in den nächsten Tagen.

Zu Beginn der Fahrt erfuhren wir Wissenswertes über Freienfeld (Maria Trens) und das Land und die Geschichte Südtirols.

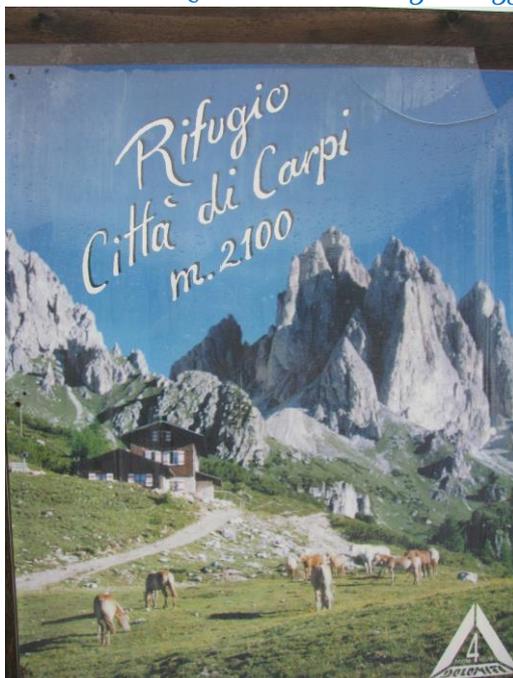


Es ging zunächst das Eisacktal hinab „durch“ die Franzosenfeste. Kurz vor Brixen führte die Route nach Osten in das Pustertal und der Rienz entlang in Richtung Toblach, vorbei an der Mühlenbacher Zollstation, militärisches Bollwerk, später ein Jagdschloss. Das Pustertal wird das grüne Tal genannt, ehemals besiedelt von bajuwarischen Bauern. Siegfried kam auch auf Zeiten bitterer Armut im Land zu sprechen und veranschaulichte dies mit einprägsamen Sprüchen wie: Stirbt der Bauer im Mai, wird ein Gästebett frei. Uns ist das Lied vom lustigen und frohen Tiroler ja gut bekannt.



Die Fahrt ging an Bruneck vorbei, einem hochmodernen Wintersportort und das Herz mancher Skifahrer schlug höher. Kurz darauf passierten wir das Straßendorf Niederdorf, in dem die Wirtin „Frau Emma“ den Tourismus in der Region begründete.

In Toblach bogen wir nach Süden in das Höhlensteintal ab in das Naturschutzgebiet „Fanes Sennes Prags“. Die Dolomiten sind in Teilen 2009 in das Unesco Weltkulturerbe aufgenommen worden. Konnte man bisher schon steile Felswände erblicken, so ragten jetzt rechts und links des Busses riesige Berggiganten in den Himmel.



Durch „unsere“ Meteorologin (Claudia Kleinert, WDR) und unseren Verbindungsmann waren wir auf die Wetterverhältnisse schon eingestellt. So war es keine Überraschung, dass es, nachdem wir den Dürrensee passiert haben, zu regnen begann. Von nun an wechselten die Wetterverhältnisse häufiger und die Bergwelt zeigte sich ständig in neuem Licht, teils himmelwärts ragend mit schroffen und bizarren Spitzen und Kanten im zaghaften

Sonnenlicht, teils als eine drohende und beängstigende Gebirgsmasse in Wolken­schichten und – fetzen. In der Höhe von Schuderbach konnte man die bekannten „Drei Zinnen“ erblick­en. Weiter ging die Fahrt in Richtung Misurina in die Provinz Beluno. Am gleichnamigen See machten wir eine Rast und genossen die fantastische Bergkulisse, die den See umgibt.



Danach steuerten wir Cortina an. Doch zuerst musste der „Drei Kreuze Pass“ mit einer Höhe von 1805 m überwunden werden. Auf der Passhöhe steht die Kapelle mit drei Kreuzen an der Stirnseite zum Gedenken an drei Einheimische, die im Schneesturm ums Leben kamen.



Nun führte die Straße in zahllosen Serpentina­en (Kehren) nach Cortina d' Ampezzo, einen Wintersportort. Siegfried wies darauf hin, dass auswärtige finanzkräftige Leute immer mehr Grund und Boden aufkaufen und so Einheimische chancenlos verdrängt werden.

Und nun ging es weiter zum nächsten Pass, dem Passo Falzarego mit 2105 m Höhe. Danach schlängelte sich der Bus hinauf zum 2168 m hohen Valparola Pass.

Während der Fahrt hörten wir vom Siegfried Einiges über Flora und Fauna in der Bergregion, dass beispielsweise die Population des Lämmergeiers zunimmt. Der Aasfresser bringt es immerhin bis auf 2,50 m Flügelspannweite.

Natürlich war auch hier grandiose Bergwelt zu bewundern.

Von La Villa (Stern) aus ging es südlich auf das Bergmassiv der Marmolada zu, vorbei an Corvara den Passo Campolongo (1875 m) hoch. Von dort konnten wir tief in das Tal hinabblicken. Nach unzähligen Serpentina­en erreichten wir um kurz nach 13<sup>00</sup> Uhr Arrabba. Im Hotel Ewaldo fanden wir Gelegenheit zu Mittag zu essen.



Um 14<sup>30</sup> Uhr starteten wir wieder. Die Straße führte zwischen Sellastock und Marmolada hinauf zum Pordoi Pass auf 2239 m.

Unterwegs entlud sich ein heftiger Platzregen mit anschließendem prasselndem Hagelschauer, die Sichtverhältnisse wurden außergewöhnlich schwierig. Teilweise zeigte sich eine geschlossene Körnerdecke.

Um kurz vor 16<sup>00</sup> Uhr gab es eine Kaffeepause, eine willkommene Stärkung für die Ab- und Auffahrt durch unzählige Serpentina auf 2244 m bis zum Sellajoch.

Der Blick nach Westen auf die schroffen Felsen des Rosengartens wurde frei. Die alte Sage von König Laurin kann immer wieder beim Sonnenuntergang „lebendig“ werden. Er verfluchte seine prächtigen Rosen, da sie ihn verraten hatten. Bei Tag und Nacht sollte der Rosengarten zu Stein werden. Aber an die Dämmerung hatte er nicht gedacht. Seitdem leuchtet und glüht der verschwundene Rosengarten nur in der Abenddämmerung.



Die Straße führte nun nördlich am Langkofel vorbei ins Grödnertal über Wolkenstein, St. Ulrich (Luis Trenker wurde hier beerdigt.) Das Tal ist bekannt für seine kunstvollen Holzschnitzarbeiten. Von dort ging es über die Autostraße zurück in unser Hotel.

Eine Reise von 250 km Länge mit der Überwindung von 6 Pässen und Ihren Serpentina und Nadelkurven, teils unter schwierigen Wetterverhältnissen, ist gut zu Ende gegangen. Unser Busfahrer, Herr Schröder, beherrschte souverän das 13,5 m lange Gefährt. Man kann ihn uneingeschränkt als Meisterfahrer bezeichnen.

Wenn wir auch den Traum von den „Herrlichen Bergen und sonnigen Höhen“ pur nicht gesehen haben, so hatten wir doch eine eindruckstarke Landschaft mit ständig wechselnden Darbietungen der Bergwelt erlebt. Massige Gebirge, himmelstrebende „Kathedralen“ und Geröllfelder des weichen Dolomits zeigten sich mal im trüben Licht, dann im zaghaften Sonnenglanz oder waren von Wolken verhangen. Wir konnten ahnen, welchen plötzlichen Gefahren man im Hochgebirge ausgesetzt sein kann.

Sicher erinnern wir uns gern an die großartigen Dolomiten. In unserer Vorstellung tauchen die Eindrücke gewiss wieder auf und wir können mit Goethe empfinden:

„Und Berge, wolkig himmelan,  
Begegnen unserem Lauf“.

Heinz Mosblech

### 3. Tag

Montag den 27.08.2012

Nach einem guten Frühstück im Hotel Bircher ging es bei gutem Wetter mit dem Lippe Bus um 9 Uhr los. Der sachkundige, örtliche Reiseführer Siggie Schwinghackel begleitete und informierte uns, auch manchmal mit viel Humor. Der Weg nach Meran ging durch schöne Täler entlang dem Fluss Eisack.



Jacaranda Baum mit purpurfarbigen Blüten, Tropenbaum (Brasilien)



Meran liegt in einem Kessel, eingeschlossen von Bergen mit einer ganzjährigen Temperatur von 20 Grad. Die Stadt wurde gegründet von dem Grafen von Tirol. Lange lag sie in einem

*Dornröschenschlaf. Dann wurde sie zu einer weltbekannten Kurstadt mit ausgezeichneten Merkmalen wie Pferderennen, das 1. Oldtimer – Treffen und Tenniskult. Der Ursprung der Gründung lag an der jetzigen Kurpromenade, genannt auch Wasserpromenade, ein künstlich angelegter Damm. Im Laufe der Zeit entwickelten sich zwei Baustile und eine Teilung in Sommer – und Winterpromenade. Der bekannte Sissi Park befindet sich gegenüber der Winterpromenade.*



*Der bekannte Sissi Park befindet gegenüber der Winterpromenade, sowie ein großes Gebäude mit einer Außenwandbildgalerie. In der Steinachgasse, der älteste der Stadt.*



*Als nächstes sahen wir das Stadttor mit dem Tiroler Wappenschild in Stein gemeißelt. Es folgte die Laubengasse, eine bekannte Einkaufsstraße. Die letzte Anlaufstelle war der Pfarrplatz mit der Kirche und dem bekannten 83 Meter hohen Kirchturm. Nach etwas Freizeit zum Bummeln durch Meran und dem Mittagessen fuhren wir weiter zu den Gärten des Schlosses Trauttmansdorff.*



*Dies war ein einzigartiges Erlebnis zwischen Natur, Kultur und Kunst, auf einer Fläche von 12 ha und einem Höhenunterschied von 100 m.*

*4 Rundgänge und 3 Promenadenwege, insgesamt 7 Kilometer führten durch Pflanzen und Blumen aus aller Welt.*

*Anschließend fuhren wir zum Hotel zurück. Das Abendessen war ein italienisches Spezialitätenmenü.*



*Karl – Heinz Lang*

#### 4. Tag

Dienstag, den 28. August 2012

Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es um 8<sup>30</sup> Uhr mit unserem Reiseleiter Sigg Schwingshackl nach Bozen. Die Hauptstadt der „Autonomen Provinz Bozen“ erreichen wir nach gut einer Stunde. Bozen liegt in einem weiten, geschützten Talkessel der Etsch. 1202 ist der erste Bozener Markt nachweisbar, und um 1450 gibt es eine richtige Messeordnung. Noch heute ist Bozen berühmte Messestadt (Bozener Mustermesse im Sept.). Zur heutigen Größe von 110.000 Einwohnern kam Bozen ab 1933 durch den Faschismus, der zwangsweise ein Industriegebiet auswies, das starken italienischen Zuzug zur Folge hat, was Absicht war. Dadurch sind heute nur noch 30 % der Bozener Bevölkerung deutschstämmig. Seit 1964 ist Bozen auch Sitz des neuen Bistums Bozen – Brixen. Im Archäologiemuseum ist der „Ötzi“ zu sehen.

Unser Rundgang durch die Stadt beginnt am Waltherplatz. Dieser wurde 1808 erbaut und nach verschiedenen Namen erhielt er 1901 den des Minnesängers Walther von der Vogelweide, der in Südtirol geboren sein soll.



*Das Denkmal ist von dem Vinschgauer Bildhauer Heinrich Natter 1889 aus weißem Laaser Marmor gemeißelt. 1935 wurde es vom Faschismus entfernt und in den Roseggerpark verlegt, erst 1985 kam es an seinen ursprünglichen Standort zurück. Rund um den Platz stehen die Paläste der Stadtadeligen.*

*Der gotische Dom „Maria Himmelfahrt“ birgt Reste einer frühchristlichen Basilika, Spuren aus dem Hochmittelalter und aus der Romantik. Der 65 m hohe filigrane Turm ist das Wahrzeichen von Bozen. An der nördlichen Fassade befindet sich das fein verzierte „Leitacher Törl“, das an das alte Weinverkaufsrecht der Pfarrei erinnert, und das Kreuzigungsfresko. Neben dem prächtigen Bronzentor befindet sich das Fresko mit der „Plappermutter“ (Madonna mit dem Kind). Die dreischiffige Hallenkirche enthält eine spätgotische Kanzel aus Sandstein und einen barocken Hochaltar aus Marmor. In der später hinzugefügten barocken*



*Gnadenkapelle befindet sich auf dem Altar das vielverehrte Madonnenbild („unsere liebe Frau aus Moos“).*

*Vom Dom aus ging es zur Mustergasse und -platz, einst Wohngegend der reichen Bürgerfamilien und Standort des ehemaligen renommierten Hotels und heutigem Gasthaus „Zur Kaiserkrone“. Über die Silbergasse ging es zum Kornplatz, wo einst die Burg der Gründer der Stadt stand, und sich das Waaghaus befindet.*



*Von dort ging es in die 300 m lange Laubengasse mit den durch Arkaden geschützten Läden. Die Fassaden haben verschiedene Stilrichtungen, Erker, Stuck und Verzierungen und Anstriche in Pastelltönen.*



*Die Durchgänge zu den Parallelgassen vermitteln uns die Tiefe der Laubenhäuser. Am Ende der Lauben befindet sich der farbenprächtige Obstmarkt.*



*Innenhof eines Laubengangs*



*Deutschhaus-Marianum des deutschen Ordens, Kirche*

*Nach 2 Std. zur freien Verfügung geht es über die Südtiroler Weinstraße nach Eppan zum Weingut Brigl. Dies ist seit 1309 in der 34. Generation im Familienbesitz und das Größte in Südtirol. Nach einem Rundgang durch die Kellerei und einer Verkostung von 5 Weinen, konnte im Laden noch Wein, Grappa etc. eingekauft werden.*



*Dann ging es zum Kaffeetrinken an den Kalterer See. Dies ist nicht nur ein See sondern auch eine weltbekannte Weinlage. Leider konnte man nur gegen Eintritt direkt an den See. Über Tramin, die Heimat der traditionsreichen Traminer Traube, und Autobahn ging es zurück zum Hotel. Ein wunderschöner Tag bei strahlendem Sonnenschein ging zu Ende.*

*Waltraud Jacobi*

*5. Tag*

*Mittwoch, den 29. August 2012,*

*steht eine Fahrt zum Gardasee nach Malcesine mit einer Auffahrt zum Monte Baldo auf dem Plan.*

*Malcesine ist ein malerischer Ort am Ostufer des Gardasees zu Füßen des Monte Baldo.*



*Der Monte Baldo von der Promenade von Riva aus gesehen*



*Blick vom See auf Skaligerburg und Altstadt von Malcesine am Fuße des Monte Baldo*

*Eine reiche Vegetation von Olivenbäumen, Zypressen und Oleanderbäumen umgibt den Ort. Auf einem Vorsprung erhebt sich fast senkrecht über dem See die herrliche Skaliger – Burg aus dem 13. Jahrh. Die Seilbahn des Monte Baldo fährt in kurzer Zeit auf den 1 800 m hohen Berg.*



*Leider konnten wir diese Fahrt nicht antreten, da die Wartezeit durch hohes Aufkommen der Feriengäste zu groß gewesen wäre. Unsere Fahrt ging weiter nach Riva, dem größten Ort am nördlichen See.*

*Riva zieht sich von den Ausläufern des Monte Rocchetta bis zum Monte Brione, der es von Torbole trennt.*

*Die Seepromenade ist eine der schönsten und elegantesten am Gardasee.*



*Riva ist schon von den Römern bewohnt worden, wie zahlreiche archäologische Funde bezeugen. Eine rätselhafte Inschrift weist auf eine gewisse Claudia Severa hin, die ein bestehendes Schifffahrtsinternat beauftragte, jedes Jahr das Grab ihres Gatten mit Blumen zu schmücken. Wenn die Inschrift stimmt, so ist Riva Sitz einer Schifffahrts – Kapitänsschule gewesen. Das 1. Offizielle Dokument, das Riva erwähnt, ist aus dem Jahre 983. In dieser Zeit stellte der Kaiser Otto II die Stadt unter den Schutz der Bischöfe von Trento. In Folge gehörte es den Skaligern, den Visconte von Mailand, den Grafen von Tirol, er war ein umstrittener Ort während der venezianischen Kriege des 15. Jahrh. .*

*Ingetraud Schmedes*

## 6. Tag

Donnerstag, den 30. August 2012

Dieser Tag wurde durch aufziehende schlechte Wettervorhersage vorgezogen, Claudia Kleinert hatte es vorhergesagt!

Dieser Tag unserer Reise führte uns auf die Seiser – Alm. Eine Gondel brachte uns auf eine Höhe von fast 2000 Meter.



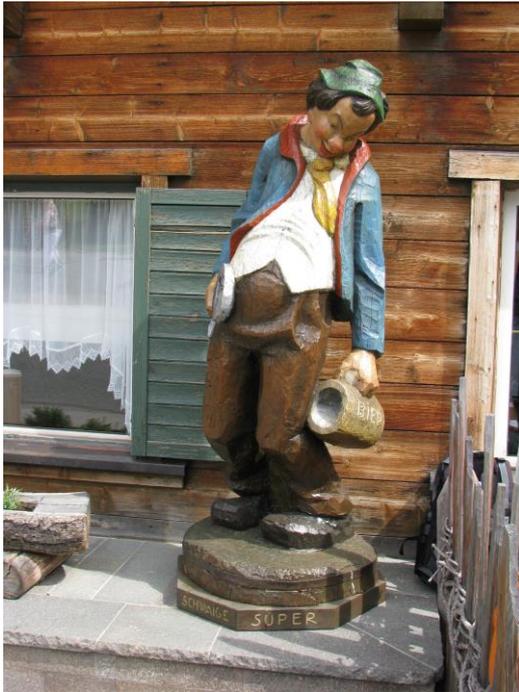
Dort bot sich uns ein einmaliger Blick auf die größte Alm Europas, ca. 5 700 Hektar. 22 Mitfahrer unserer Gruppe machte eine geführte Wanderung durch die Alpenlandschaft.



Andere Mitreisende fuhren mit der Kutsche ca. 1-2 Stunden über die Höhenfläche. Eingerahmt von Langkofel, Plattkofel und Schlern ziehen sich Wiesen und Almen mit vereinzelt



*Baumgruppen über die weichen Kuppeln und Hügel.  
Eine kleine Pause in der Ranch Hütte, wo einzelne eine Brotzeit machten, war eine  
willkommene Gelegenheit nochmal die herrliche Welt der Alpen zu betrachten.*

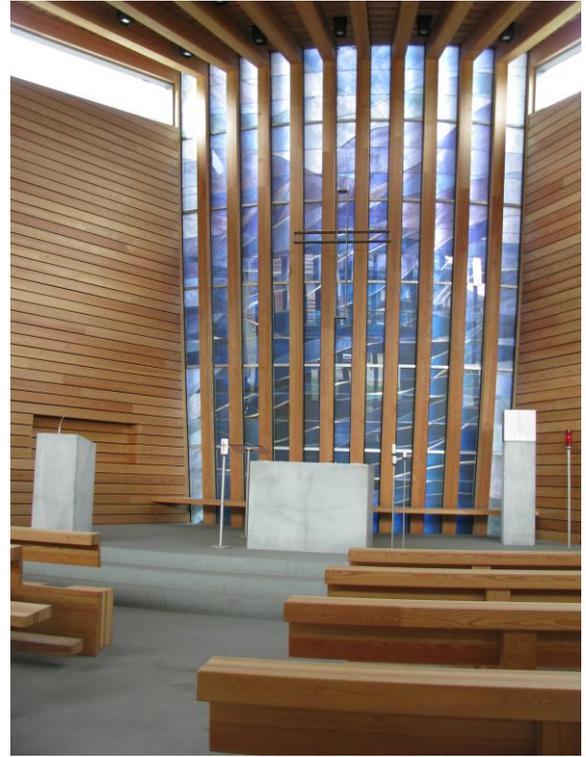


*In der vor uns liegenden Bergkette erstreckt sich noch unter anderem der Rosengarten  
ca. 2981 m hoch. Auf der Rückfahrt zur Gondelstation konnten wir noch die einzigartige  
Kulturlandschaft und die schönsten Bergblumen bewundern.*



*In den Sommermonaten besuchen ungefähr 10 000 Touristen die Seiser- Alm.  
Auch im Winter bietet das große Gebiet viele Möglichkeiten zum Skilaufen.*





*Die Kirche auf der Alm*

*Luise Kattenbusch & Karin Hackmann*

*7.Tag*

*Freitag dem 31. August 2012,*

*stand Brixen auf dem Programm. Trotz des regnerischen Wetters und einer Temperatur von nur 10° C war unsere Stimmung gut. Herr Schwingshackl tat das Seine und heiterte uns zwischendurch mit Witzen und Geschichten auf.*

*Die über 1 000 Jahre alte Stadt Brixen – 18 600 Einwohner – liegt am Zusammenfluss von Eisack und Rienz. Seit die Universitäten Bozen und Padua 2001 eine Zweigstelle nach Brixen verlegt haben, hat sich der „behäbige“ Bischofssitz durch die zahlreichen Studenten zu einem lebhaften Städtchen „gemausert“.*

*Durch den Garten der Hofburg ging es in Richtung Dom. In der Hofburg ist das Diözesanmuseum mit der mittelalterlichen sakralen Kunst untergebracht.*

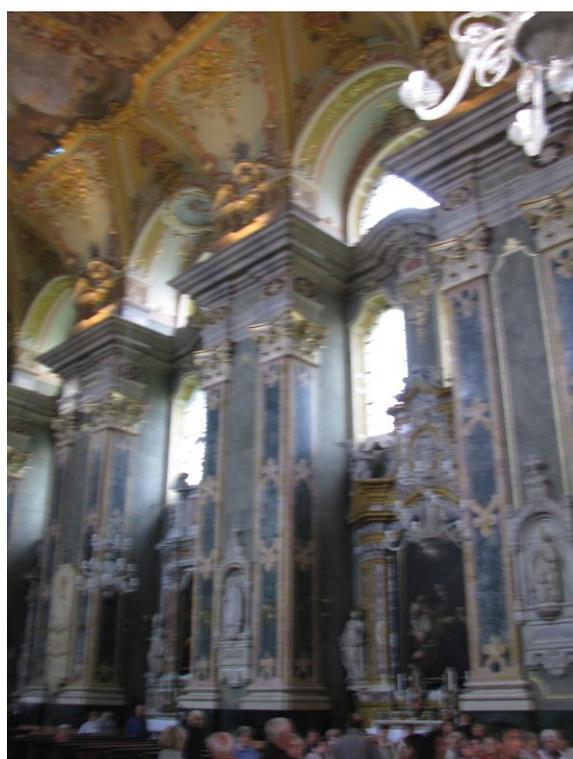


*Der Innenhof mit seinen Renaissanceloggien in 3 Geschossen gehört zu den schönsten Schlosshöfen Südtirols. 1710 wurde die Hofburg barockisiert. Bis zur Verlegung des Bischofssitzes 1973 nach Bozen diente sie als Residenz des Bischofs und Sitz der Diözesanverwaltung.*

*Der romanische Dom in Brixen musste einem barocken Neubau (1745 – 1754) weichen. Die Größe und der erste Eindruck beim Betreten waren überwältigend.*



*Der Dom ist 62,70 m lang, 21,50 m breit und 22,70 m hoch. Der Nordturm des Domes ist 65,70 m hoch und der Südturm 65,37 m hoch. Die Chormauern sind 2,34 m dick. Die Krypta des romanischen und gotischen Domes ist beim Bau des barocken Domes zugeschüttet worden. Die Kathedrale ist der Himmelfahrt Marias und dem Heiligen Kassin geweiht. Wir bewunderten die großartigen Deckengemälde im Langhaus und Chor, die von Paul Troger im 18. Jahrh. gestaltet wurden. Dagegen entstanden die gotischen Fresken mit Szenen aus der Heiligen Schrift zwischen 1390 und 1510. Der sehenswerte romanisch-gotische Kreuzgang mit seinen berühmten Wandmalereien stammt aus dem 15. Jahrhundert.*



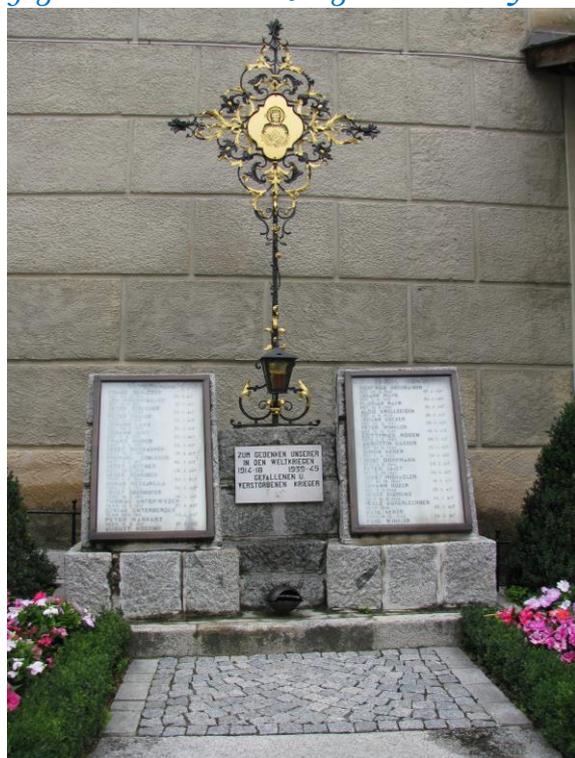
*Das gotische Kreuzgratgewölbe aus dem 14. Jahrh. Zählt zu den bedeutendsten Kunstdenkmählern des Ostalpenraumes.*

*Weiter ging die Führung durch die Altstadt Brixen mit seinen Arkadengängen, in denen sich Geschäfte, Boutiquen und verschiedene Lokale abwechselten.*



*Freizeit schloss sich an, um Einkäufe zu tätigen oder Mittagsmahlzeit einzunehmen.*

*Um 13<sup>30</sup> Uhr fuhren wir mit dem Bus zum Kloster Neustift, 3 km von Brixen entfernt. Gegründet wurde das Augustiner – Stift 1142 von Bischof Hartmann.*



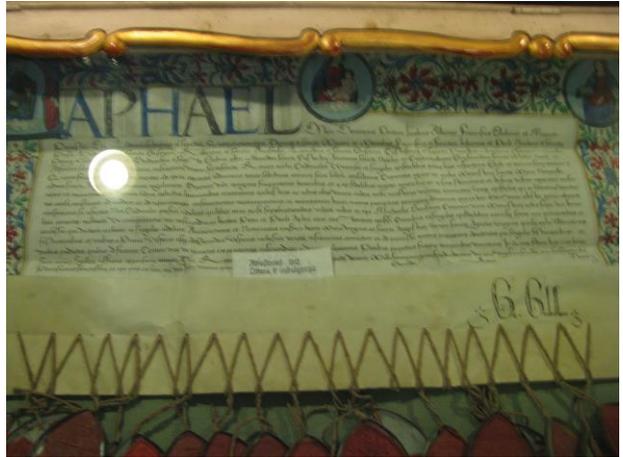
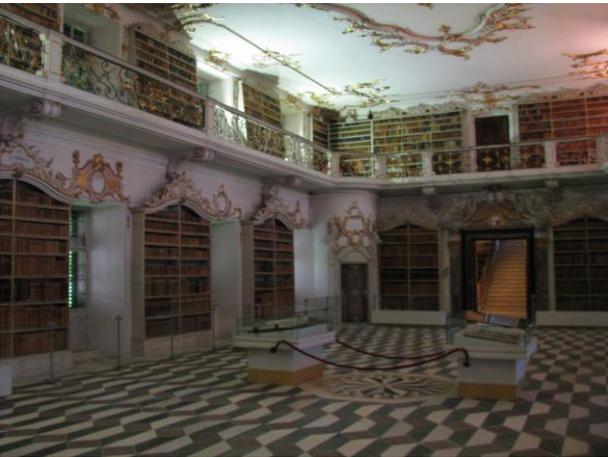
*Augustinus lebte zwischen dem 4./5. Jahrh, seine Mutter ist die Heilige Monika. Nicht nur die barocke Baukunst der größten Klosteranlage Südtirols ist überwältigend, auch der Klosterwein ist bekannt. Nur noch 25 Domherren leben hier. Unsere Führung begann um 14<sup>00</sup> Uhr. Zunächst ging es durch die prachtvolle Basilika und den gotischen Kreuzgang mit Tafelbildern und Fresken. Die Stiftskirche ist „Unserer Lieben Frau“ gewidmet.*



*Die Deckenfresken sind ein Jugendwerk des Augsburger Matthäus Günther und stellen Szenen aus dem Leben des Heiligen Augustinus dar.*



*Die Besichtigung des Museums schloss sich an, wo wir Messgewänder, Bilder, alte Musikinstrumente, Uhren, astronomische Instrumente, alte Landkarten, Bücher mit Pflanzen pp. anschauen konnten. Zum Stift gehört noch heute eine Internatsschule. Beeindruckt waren wir von der Bibliothek, in der auf 2 Ebenen 20 000 Bücher stehen, insgesamt geben es fast 100 000 Bücher.*



*Von Anfang an war das Chorherrenstift ein viel besuchtes Hospiz und Raststätte für Pilger auf Reisen ins Heilige Land oder nach Rom.*



*Die Engelsburg ist eine Nachahmung der Geburtskirche Jesu. Sie wurde 1508 erbaut. Interessant ist auch der sogenannte „Wunderbrunnen“ mit einem von 8 Säulen getragenen Dach und 8 Nischen, in denen die 7 Weltwunder dargestellt sind. Im noch freien 8. Feld hat der Künstler das Kloster Neustift gemalt, wie es früher ausgesehen hat. Wirtschaftlich war und ist das Stift wegen seiner Güter weitgehend selbständig.*



*Wälder, Felder und Weinberge gehören ebenso wie ein Sägewerk, Mühle und Weinkeller dazu. Zum Abschluss des Tages besuchten wir noch Sterzing, wo Maria wohnt, die uns am Abend mit ihrem Akkordeon unterhalten würde.*

*Die Stadt lebte früher vom Bergbau: Silber, Erz und Kohle. Da es regnerisch und kühl war, fuhren wir nach unserem Gang durch Sterzing in unser Hotel, um uns auf den Abend mit Maria einzustellen. Nach dem Abendessen spielte sie für uns.*



*Geburtstagsgetränk*

*Egal, was sie spielte, wir kannten alle Lieder und konnten die Melodien mitsingen und schunkeln, so dass es ein schöner Abend wurde. Zum Ausklang wurde noch „Kein schöner Land“ gesungen.*



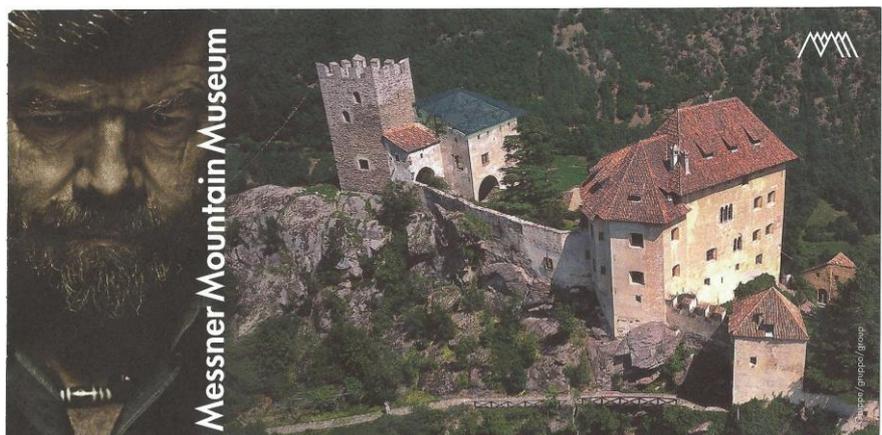
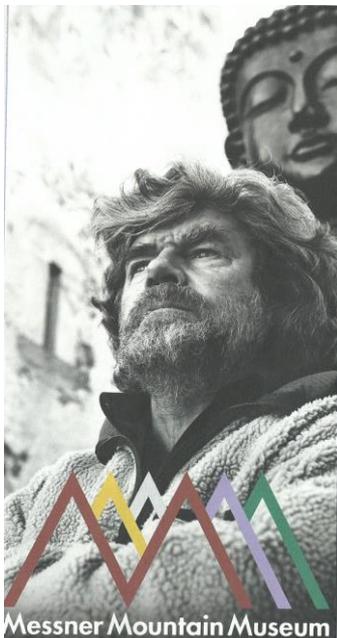
*Liane Zieger*

## 8. Tag

*Samstag, dem 01. September 2012*

*Nach einem guten Frühstück ging die Fahrt über Bozen und Meran zum Schloss Juval. Mit einem Shuttle Bus wurden wir in 2 Partien in die Höhe gebracht, 10 Minuten ging es noch zu Fuß bergauf.*

*Das Schloss wurde von Hugo von Monatelang um 1278 auf einem prähistorischen Siedlungsplatz erbaut. Nach mehrmaligen Besitzerwechsel und einer ersten Sanierung 1913 ist es seit 1983 im Besitz von Reinhold Messner.*



*Er ließ die gesamte Anlage nochmals gründlich sanieren und verbringt hier seine Sommer mit seiner Familie.*



Vinschgau mit Schloss Juval - Schloß Juval - Naturns/Naturno



*Schloss Juval ist eines der 5 Messner Mountain Museen und dem Mythos Berg gewidmet. Bei einer Führung konnten wir mehrere Kunstsammlungen bewundern: Tibetanische Sammlung, die Galerie mit Bildern der heiligen Berge der Welt, die Masken aus 5 Kontinenten, die Ausstellung zu Gesar Ling, den Tantra Raum und den Expeditionsraum.*



*Überall war zu spüren, dass Reinhold Messner hier lebt. Er wurde 1944 in Brixen in Südtirol geboren. Seit 1969 unternahm er mehr als 100 Reisen in die Gebirge und Wüsten dieser Erde.*



Ihm gelangen viele Erstbesteigungen, er schaffte alle 14 Achttausender, durchquerte die Antarktis, die Wüste Gobi und die Takla Makan (die 2 größte Wüste), und Grönland. Das Schloss ist mit vielen Treppen und holprigen Felsen nicht so einfach zu begehren, aber alle kamen wohlbehalten wieder zur Talstation zurück. In den privaten Räumen durfte nicht fotografiert werden.

Nach einer Pause mit einer herzhaften Brotzeit machten wir uns auf den Rückweg. Nun kam die Stunde für unseren Busfahrer, Michael Schröder hatte ein dickes Bonbon für uns. Der Regen hatte ganz aufgehört, die Sonne strahlte und blauer Himmel wölbte sich über den Bergen. Michael Schröder fuhr hinauf zum Jaufenpass – endlose Kehlen und wunderbare Ausblicke auf die Berge ringsherum,



die nach dem Regen Schneebedeckt waren, auch eine Entschädigung für die teilweise verregnete Dolomiten – Rundfahrt. Das war wirklich ein schöner Abschluss am letzten Tag unserer Südtirol – Fahrt.

Marlis Binger

9. Tag

Sonntag, dem 02. September 2012

Die Rückfahrt nach Hamm war leider nicht so reibungslos. Mehrere Staus auf der Autobahn hielten uns lange auf, so dass wir erst gegen 22<sup>00</sup> Uhr in Hamm ankamen.

Jetzt noch ein herzliches „Danke schön“ an alle die mitgesungen und mitgelacht haben, mit guter Laune und Fröhlichkeit diese Fahrt mitgestaltet haben. Ein Dank an die fleißigen Kuchenbäckerinnen und an die Firma Lippe Bus, die diese Fahrt in Zusammenarbeit mit uns ausgearbeitet hat. Michael Schröder, immer fröhlich, geduldig und guter Laune, fuhr uns sicher über Berge und Täler – Danke!

Zum guten Schluss ein Danke an meinen Mann, der als Oberkellner mindestens 1000 Getränke durch den Bus balancierte!

Auch seine Wettervorhersagen, die er durch Claudia Kleinert immer am Morgen telefonisch mitgeteilt bekam, stimmten zu 95%.

Marlis Binger

*Bella Italia*



*Unser nächstes Ziel 2013  
„Potsdam“*



*Die mächtige Kuppel der klassizistischen Nikolaikirche beherrscht das Stadtbild von Potsdam.*